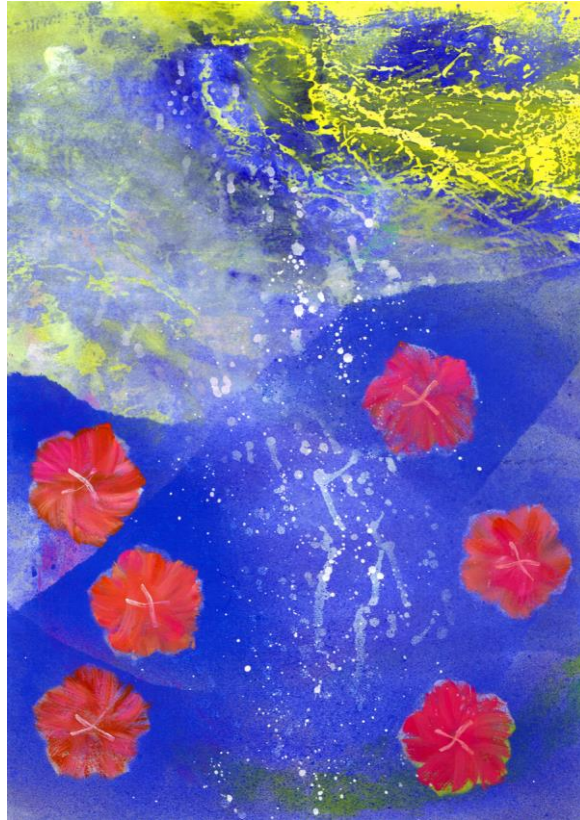


Predigt zu Lukas 7, 36 -50
Von einer vergeudenden Frau, Liebe, Umkehr und Vergebung
25.4.2021
Ref. Kirche Oberrieden
Berthold W. Haerter



Christiane Oellerich: Die Salbung durch die Sünderin

Liebe Gemeinde

1. Eine peinliche Situation

a. In der Talkshow

Es geschah in der Talkshow

Die Moderatorin sass mit dem jungen Sänger in der Sofaecke und dieser erzählte über die Entstehung seines neuesten Hits.

Plötzlich eine Bewegung im Publikum.

Eine Frau stand auf, kam direkt auf die Bühne, überreichte nicht nur einen Blumenstrauss, sondern umarmte den verdutzen Sänger und gab ihm einen Kuss, direkt auf den Mund.

Und das alles vor laufender Kamera.

Eine peinliche Situation für die Gastgeberin und das Fernsehen.

b. Als Jesus Ehrengast beim Pharisäer Simon war

Ähnlich peinlich war die Situation für Simon.

Er hatte Jesus zu einem Essen eingeladen.

Er wollte mit ihm eine intellektuelle Diskussion führen.

Genau hatte er überlegt welche Gesprächspartner, es waren wirklich nur Männer, er dazu einladen würde.
Man lag zu Tisch, in einem an den Seiten offenen Raum, damit die Luft bei der Hitze etwas Kühlung brächte.
Und da passierte es.
Eine ortsbekannte und nicht besonders angesehene Frau schlich sich von hinten heran.
Sie hatte eine teure Creme, Preis ca. das Monatsgehalt eines Arbeiters bei sich.
Sie weinte, machte dadurch Jesu Füße nass und trocknete sie mit ihrem Haar, allein das war damals ein Skandal.
Man verdeckte als Frau seine Haare.
Danach machte die Frau ohne Namen, eine eher erotisch anmutenden Fussmassage mit der teuren Creme.
Ein Skandal war das, wenn man den Ehrengast in solche Situation bringt und dazu küsst sie auch noch seine Füße.
Echt peinlich....

2. Die Frau - eine vergeudende Sünderin

a. Missbrauch der Geschichte

Ich glaube, wir alle verstehen, was da abgelaufen ist.
Das macht verlegen.
Man weiss wirklich nicht wo hinschauen, wie damit umgehen.
Aber man kann ja auch nicht gleich die Polizei rufen.
Bei der Talkshow wird jemand von der Sicherheitsfirma die Frau heraus geführt haben.
Ähnliches hat wohl auch Gastgeber Simon vor gehabt, möglichst unauffällig.
Aber Jesus macht daraus wieder einmal eine seiner berühmten Weisheitsgespräche.

Dieses Erlebnis mit Jesus war so peinlich aber auch so eindrücklich, dass alle vier Evangelisten von dieser Geschichte berichten.

Die frühe Kirche, die sich weg von den Frauen hin zu einer Männerhierarchie entwickelte, hatte schnell eine Interpretation der Geschichte
Diese unbekannte Frau beim Festessen untern Männern wurde zur Prostituierten gestempelt.
Dabei ist nur von einer Sünderin die Rede.
Der derzeitige Papst tappte in dieselbe Falle, indem er die Frau mit Maria Magdalena als Prostituierte gleichsetzte und der bekannte Film „Da Vince Code“ von 2003 machte diese unbekannte Frau, dann zu Jesus Geliebten, mit der Jesu eine Tochter hatte.

Mit der Brandmarkung fragt uns die Geschichte nicht an.
Ich komme in der Geschichte nicht vor.

Ich, Du, Sie sind keine Prostituierte und wir sehen einfach die Grosszügigkeit mit der Jesus Menschen annimmt.

Liebe Gemeinde.

Das ist jetzt echt peinlich.

Im Griechischen verwendet Lukas hier nicht das Wort für sexuell konnotierte Sünde.

Und wir haben vergessen, was Lukas grosses Anliegen in seinen Berichten ist. Er möchte, dass wir uns in den Geschichten wiederfinden.

Wir, Du und ich sind die Sünderin, der Sünder.

Um dieses Wort geht es hier und nicht um das Staunen über die peinliche Situation, da in der Talkshow des Simons.

Dann wäre Jesus Handeln auch eher ein machohaftes Gehabe.

So ist Gott nicht.

b. Was ist Sünde

Sünde ist kein moralischer Begriff, nach dem alten Schlager „Kann denn Liebe Sünde sein?“

Wahre Liebe ist genau das Gegenteil von Sünde, denn wo Liebe ist, da ist Gott. Auch ist ein Stückchen Schokolade keine Sünde.

Genauso ist es ein moralisches Problem, das ein verheirateter Mann hat, wenn er eine Prostituierte aufsucht, denn diese geht ja eigentlich ihrem Beruf nach. Er selbst muss damit vor sich, seiner Ehefrau, vor Gott Verantwortung übernehmen.

Sünde ist etwas Grundsätzliches.

Es ist eine Einstellungsfrage.

Es geht um meine Haltung zu Gott und damit auch gegenüber den Menschen.

Am Donnerstag nach der Rede Putins zur Lage Russlands und den leider kleineren, weil verängstigten Protesten der Nawalny-Anhänger, fragte mich jemand:

Wie kann Putin ruhig schlafen?

Wie kann er das, wenn er so brutal gegen einen eher machtlosen, kranken Nawalny und eine schwache Opposition vorgeht?

Wie kann er orthodoxe Ostern mit Abendmahl feiern, wenn er sein Volk so einlullt, wo er doch weiss, dass er Augenwischerei betreibt und nur ständig darum bemüht ist, seine Macht zu festigen?

Ist das ein gottgemässes Leben?

Sünde ist eine grundsätzliche Einstellung gegenüber den Anderen, gegenüber Menschen, die mich brauchen, und damit gegenüber Gott, der mir Verantwortung übergeben hat.

Was für eine Lebenseinstellung hat ein Mensch?

Wie übernimmt er Verantwortung, z.B. wenn er in Zeiten der Pandemie das Thema persönliche demokratische Rechte und Freiheit höher einstuft als Lebensgefährdung und Schutz vieler Mitbewohner und in der Zeitung lapidar meint, mit dem Tod muss man leben, Leben ist halt ein Wagnis.

Wie genau sieht ein Mensch seine Verantwortung gegenüber seinen Nachkommen, wenn er meint, nachhaltiges Denken könne er sich jetzt nicht erlauben.

Dabei haben wir gerade einen höheren Schweizer Exportgewinn wie vor der Pandemie erreicht.

Mit diesen Einstellungen entfernen wir uns von Gott.

Wir entfernen uns von dem, wie Gott uns gedacht hat.

Die Philosoph Rudger Bregman hat mit seinem Bestseller „Im Grunde gut“ genau das aufgezeigt.

Der Mensch ist von Gott als im Grunde gut angelegt.

Wenn wir uns von diesem Grund entfernen, entfernen wir uns von Gott.

Genau das ist Sünde.

c. Es geht um Umkehr und Neuanfang

Warum erzählte man sich die Geschichte von der Frau, die so plötzlich auftaucht?

Warum wurde die Geschichte so wichtig?

Warum hören wir diese uralte Geschichte, ca. 30 n.Chr. stattfindend, in einem Umfeld, was wir gar nicht mehr kennen.

Wir liegen nicht am Tisch und reine intellektuelle Diskussions-Männerunden ohne Frauen sind zum Glück eher eine Ausnahme.

Es geht darum, dass in dieser Überlieferung eine Möglichkeit steckt. Sie enthält die Aufforderung umzukehren.

Ich hatte lange eine Zeitungsnotiz an meiner Magnetwand.

„Führender Mafiaboss stellt sich nach Papstrede der Polizei.“

Das ist eine spektakuläre Umkehr, ein Aufblitzen, wobei wir die Konsequenzen, welche die Person da auf sich nimmt, nur erahnen können.

Das Lukasevangelium will eigentlich mir, Dir, uns sagen:

„Umkehr ist möglich, für jede und jeden.“(in Bewegung – in Begegnung, p 61)

Das Lukasevangelium fordert uns konsequent auf, unser Leben zu überdenken, und zu sehen, wo und wann wir eine andere Richtung einschlagen sollten, als wir zunächst dachten.

Das ist anstrengend.

Das verlangt viel von uns.

Vor lauter ja nichts falsch machen, könnte man meinen, lieber nichts zu machen.

Man kann über die Konzernverantwortungsinitiative denken was man will.

Vielleicht war sie nicht klug, vielleicht hätte sie der Wirtschaft geschadet, vielleicht wäre sie gar nicht umsetzbar gewesen.
Aber dass man grundsätzlich sich überlegt, wie handle ich richtig, wie schütze ich Menschen vor Ausbeutung, wie kann ich etwas tun, wo ich ansonsten nur machtlos zusehen muss, das ist kaum verkehrt.
Sünde kann auch einfach ein zuschauen sein und wie die drei Affen nichts sehen wollend, nichts hören und nichts sagen wollend.

Wir haben gerade Ostern gefeiert.
Da war der Tod Jesu und dann die spektakuläre Umkehr, die Gott ermöglichte.
Das Grab war leer.
Menschen begegnen dem Auferstandenen und begreifen, Gott ist stärker als der Tod.
Gott überwindet alles Dunkle auch gegen das, was mein Leben dunkel und schwer macht.
Mit Gott an der Seite kann ich umkehren und mit ihm überwinden, einfach losgehen und handeln, wo ich zuvor mich nicht traute, nicht wagte, Angst hatte.
Umkehren, das ist Auferstehung mitten im Leben.

Helga Schubert hat ein eindrückliches Buch geschrieben mit dem Titel „Vom Aufstehen“
Schubert hat deshalb den Ingeborg Bachmann Preis erhalten, 80-jährig, bis vor 30 Jahren in der DDR lebend.
29 Erzählungen beschreiben eindrücklich, wie sie in DDR-Zeiten und nach der deutschen Einheit ohne den christlichen Glauben nicht immer wieder aufgestanden und auch widersprochen hätte.

Umkehren heißt, wissen: Ich kann auferstehen, ich kann umkehren.
Jesus ermöglicht es mir, selbst wenn andere mich deshalb nicht mehr mögen und es Nachteile nach sich ziehen kann.
Umkehr heißt, seelisch frei und unabhängig sein weil ich mich von Gott angenommen weiß.
Ich sehe und akzeptiere, was Gott von mir als Christ/Christin im Alltag erwartet.

3. Jesus – Gott irritiert das Umfeld - eine Einladung an jeden

Jesus sieht die Ausgegrenzten von der Gesellschaft und er grenzt nicht aus, sondern bezieht ein.
Das irritiert.
Die Frau da in der Männerrunde, dazu noch solche Frau, offensichtlich bekannt.

Er wendet sich ihr zu und schenkt der Frau das, was sie sucht, die Beziehung zum Grund aller Liebe, zu Gott.
Jesus erkennt den Wunsch, dass die Frau mit Gott ihren Lebensweg weiter gehen will.

Er macht keine moralische Ermahnung und stellt keine Bedingung.
Er sagt Ja, vergibt und ermöglicht den Neuanfang.

Ich erinnere mich an einen Konfirmanden von vor 3 Jahren.
Nach der Konfirmation trug er an seiner Halskette ein Kreuz.
Er meinte: „Glaube ist mir wichtig geworden.
Ich will bewusst als Christ leben.“
Er trägt es heute noch.

Dieses bewusste zu Gott gehören wollen, dieses Vertrauen erwidert Gott mit einem vollen JA.
„Ja, Du gehörst zu mir.
Egal was jetzt auf deinem Lebensweg noch auf Dich zukommt und wie Du damit umgehst.“
»Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden.«

4. „*All You Need Is Love*“

1967 wurden erstmals Fernsehsendungen via Satellit möglich.
Überall konnte man also die Sendungen aus einem Land verfolgen.
Die verschiedenen Sender überlegten, was sie als Erstes in die weite Welt senden sollten.
Die BBC entschied sich für eine Uraufführung eines Song der Beatles.
Der Titel:
All You Need is Love.
Alles was Du brauchst ist Liebe.
Gott hat mit Jesus diese Botschaft vor 2000 Jahren in die Welt gesendet.
Sie gilt uns immer wieder neu.
Und wir, wir können diese Botschaft wie das BBC mit einer selbstsicheren Fröhlichkeit verstärken.
Unser Glaube hat uns gerettet. Im Frieden sind wir mit Liebe unterwegs.«
AMEN